

Disposition der RENSCH-Orgel (III/33/1969/76)

HAUPTWERK (I. Manual)		SCHWELLWERK (II. Manual)	
1. Quintade	16'	9. Holzflöte	8'
2. Principal	8'	10. Salicional	8'
3. Rohrflöte	8'	11. Principal	4'
4. Octave	4'	12. Spitzflöte	4'
5. Nachthorn	4'	13. Nasat	2 2/3'
6. Hohlflöte	2'	14. Octave	2'
7. Mixtur IV-VI	2'	15. Schweizerpfeife	1'
8. Trompete	8'	16. Scharfmixtur IV-V	1'
		17. Dulcian	16'
		18. Oboe	8'
RÜCKPOSITIV (III. Manual)		PEDALWERK	
19. Holzgedeckt	8'	27. Principal	16'
20. Praestant	4'	28. Subbaß	16'
21. Rohrflöte	4'	29. Octave	8'
22. Spitzoktave	2'	30. Gedecktbaß	8'
23. Sesquialter I-II		31. Traversflöte	4'
24. Sifflöte	1'	32. Hintersatz III	4'
25. Scharf IV	1'	33. Posaune	16'
26. Vox Humana -Tremulant-	8'		

Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur
mit elektronischen Setzerkombinationen. Normalkoppeln
14 Register wurden aus der alten Orgel übernommen,
(8 Register davon sind aus der Zeit vor 1932;
die ältesten Pfeifen dürften 150-200 Jahre alt sein)

Disposition der Chororgel (I/9)

1. Principal	8'
2. Rohrflöte	8'
3. Octave	4'
4. Koppelflöte	4'
5. Octave	2'
6. Quint	1 1/3'
7. Terz	1 3/5'
8. Scharff III-IV	1'
9. Krummhorn	8'

Tremulant, Zimbelstern.
Kegelladen, elektropneumatische Traktur

Zur Orgelgeschichte:

Im Jahr 1480 erhält die Pfarrkirche eine Orgel, 1564 nach einem Blitzschlag verbrennt die Kirche samt Orgel. Die Kirche wird 1567 wieder aufgebaut. Über die Orgel, die im Verlauf der nächsten Jahrzehnte angeschafft wurde, ist nichts weiteres bekannt, als dass am Matthäustag 1699 ihre Beschaffenheit („wie nötig und auch gefällig es sein werde, wenn das schlechte Orgelwerk, das zu der großen Kirche schlecht passe, durch ein anderes und besseres ersetzt“ werde) zum Beschluss einer neuen Orgel führte, die am 5. Juni 1701 (Hauptwerk, Positiv und Pedal) eingeweiht wurde; bei einer Reparatur 1785 stellt J.M.Bühler fest, dass die Orgel (18/I) seit 20 Jahren nicht mehr repariert worden sei. 1805 wird die Orgel durch Johann Eberhard Walcker „von Grund auf“ repariert. Im Jahr 1856 arbeitete der Orgelbauer Schäfer aus Heilbronn an der Orgel (außerdem wurde das Gehäuse neu bemalt und vergoldet). Beim Orgelneubau 1932 entwirft Landeskirchenrat Dr. Christhard Mahrenholz (Hannover) die Disposition eines Orgelkomplexes, der später einmal als Pilotprojekt der Orgelbewegung in Süddeutschland gilt. Die Orgel mit Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal (21 Register, davon 9 aus der Vorgängerorgel) steht nun auf der Westempore; vom dritten Manual aus wird als Fernwerk die Chororgel mit weiteren 9 Registern (im Gehäuse der alten Orgel? – eine andere Version besagt, dass es sich um das etwas veränderte Gehäuse einer Orgel von Wendel Reuschlin, Schreiner und Orgelmacher in Bönningheim, gest. 1607, handelt, der um 1580 dieses Instrument für Bönningheim baute, das 1740 an die Martinskirche Lauffen um 800 fl abgegeben wurde). Die neue, am norddeutschen Barockorgelklang orientierte Orgel (elektropneumatisch, Taschen- und Kegelladen, Freipfeifenprospekt) wurde durch Fa. Walcker, Ludwigsburg, erbaut. 1949 baut Richard Rensch, damals Orgelbaulehrling bei Fa. Walcker, zusätzlich einen eigenen Spieltisch in die noch vorhandene Spielschranknische der Chororgel ein. 1969 wird die Hauptorgel durch die Fa. Rensch (Richard Rensch war 29 Jahre lang Kantor an der Regiswindiskirche). Die gesamte technische Anlage und eine Massivholzgehäuse wurden neu gebaut. Die wieder verwendbare Registerbestand wurde auf 33 Register erweitert. Die Chororgel blieb an den Hauptspieltisch angeschlossen, jedoch außerhalb des Spieltisches, so dass die mechanische Spieltraktur der Hauptorgel dadurch nicht beeinträchtigt wird. Sie ist weiterhin vom eigenen Spieltisch aus spielbar oder kann an das III. Manual angekoppelt werden. 1976 wurden die noch fehlenden 6 Register – HW Rohrflöte 8 (anstatt Gemshorn), Trompete 8' (anstatt der alten). SW: Oboe 8', Pedal: Posaune 16', Gedeckt 8, Hisa3f. Dazu im RP eine Vox humana –. Im Zuge der Ausreinigung 2001 wurde die mechanische 4-fache Setzeranlage gegen eine elektronische Setzeranlage (ca. 4000 Kombinationsmöglichkeiten) ausgetauscht.

Christhard Rensch
Orgelbaumeister